

Kurz und bündig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurz und bündig

Selbst wenn man nur von «Blauhelmen» spricht, wird offensichtlich völlig verdrängt, dass bei Blauhelm-Einsätzen der UNO bisher 752 Soldaten gefallen sind. Das ist kein Spaziergang.

*Dieter Naumann,
Generalinspekteur der Bundeswehr*

Er (der Westen) muss sich darauf einrichten, dass zwischen Bug und Beringsee Chaos statt Freiheit, Mafia statt Marktwirtschaft, Stammesfehden statt Staatsbürgertum bis weit über die Jahrtausendgrenze hinaus allen schönen Modernisierungsmodellen hohnsprechen. Die Ungleichzeitigkeit der historischen Entwicklungsphasen, potenziert durch die elektronischen Medien, macht alle Vorstellungen des Westens von der Steuerbarkeit der Krisen wie der Reformen weithin zunichte.

Christian Schmidt-Häuer, deutscher Sowjet-experte

Es steht zu befürchten, dass ein Teil der Offiziere nicht aus patriotischer Gesinnung hier dienen will, sondern nur, um in dieser gottgesegneten Republik bleiben zu dürfen, besonders wenn die Hoffnung besteht, eine Wohnung und hohe Besoldung zu bekommen. Solche Leute werden jedem Regime, sogar Saddam Hussein, dienen. Leider sind das die Ergebnisse des bisherigen und in vieler Hinsicht mangelhaften Systems militärischer Erziehung.

*Konstantin Morosow, General,
Verteidigungsminister der Ukraine auf die
Frage nach dem neuen Offizierskorps der
ukrainischen Armee*

Die Erfassung und Bearbeitung von Führungspersönlichkeiten, welche über ein grösseres Wirkungsfeld verfügen, erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten: ihre mögliche Werbung als IM (Inoffizielle Mitarbeiter) ihre Steuerung als KP (Kontaktpersonen) zur aktiven Einflussnahme, ihre Nutzung als Konsultanten im Rahmen aktiver Massnahmen.

Die operativen Massnahmen innerhalb der Friedensbewegung sind selbst für die Informationsbeschaffung zu nutzen, zum Beispiel Pläne und Vorhaben der Gegenkräfte, Erkenntnisse der Friedensforschungseinrichtungen, Erkundung militärischer Anlagen unter dem Deckmantel örtlicher Antiraketenbewegung und anderes.

*Aus einem Stasi-Papier zur Unterwanderung
der Friedensbewegung*

Die heutige Welt ist zwar freier und vielversprechender geworden. Da sie aber bedeutend unberechenbarer geworden ist, ist sie nicht weniger gefährlich. Im Gegenteil. Deshalb bin ich für die Erhaltung einer modernen, flexiblen und effizienten Armee, die sich für die Bewältigung neuer Gefahren vorbereitet (inklusive die ökologische Gefahr).

*David de Pury, designierter Co-Präsident
der ABB-Gruppe*

«Sie haben einen faszinierenden Beruf gewählt»

Vreni Spoerry-Toneatti

Berufsoffiziere stehen nicht allein. Politiker von Format verstehen und unterstützen sie. Nationalrätin Vreni Spoerry sprach an der Diplomfeier der militärischen Führungsschulen. Die ASMZ publiziert einen Ausschnitt aus der bemerkenswerten Rede.

Sie haben ohne Zweifel einen faszinierenden Beruf gewählt, einen Beruf, der in seiner Vielfältigkeit keine Langeweile kennt. Sie kommen mit Menschen in Kontakt, mit immer neuen Menschen, mit jungen Menschen, mit Menschen verschiedener Herkunft und verschiedener Ausbildung, und Sie können diesen Menschen etwas mitgeben auf ihren Lebensweg. Ihr Beruf verlangt technisches Verständnis und organisatorische Begabung und stellt auch harte Anforderungen an die physische Leistungsfähigkeit. Ihr Beruf kennt sowohl die Arbeit am Schreibtisch als auch draussen in der Natur, und Ihr Einsatz richtet sich nicht nach immer gleichen Zeiten. Sie müssen im wahrsten Sinne des Wortes beweglich sein.

Aber nicht nur von Ihnen wird Flexibilität verlangt. Ihr Beruf prägt auch Ihr privates Leben. Seine Vielfältigkeit wirkt sich auf die Freizeitgestaltung und auf den Einsatzort aus. Ohne Partnerin oder Partner, die dafür Verständnis haben und Sie in Ihrer Aufgabe mittragen, wäre die Ausübung des Instruktoren-Berufes schwierig. Meine Anerkennung gilt daher heute nicht nur Ihnen, den Absolventen, sondern gleichermassen auch Ihren Partnerinnen und Partnern.

Die herausfordernde Arbeit, die Sie gewählt haben, spielt sich heute in einem Umfeld ab, das für Sie nicht leichter geworden ist. Das hat verschiedene Gründe. Zum Teil sind diese Gründe allgemeiner gesellschaftlicher Natur, zum Teil sind sie eng mit der Institution Armee verbunden, die ihrerseits beeinflusst wird durch die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen.

Ich will versuchen, aus meiner Sicht ein paar dieser Gründe für das schwierigere Umfeld zu skizzieren:

1. Zum ersten sind die Schweizer, und jedenfalls die jungen Schweizer, mit denen Sie zusammenarbeiten



**Vreni Spoerry-Toneatti;
lic. iur.; Nationalrätin.**